



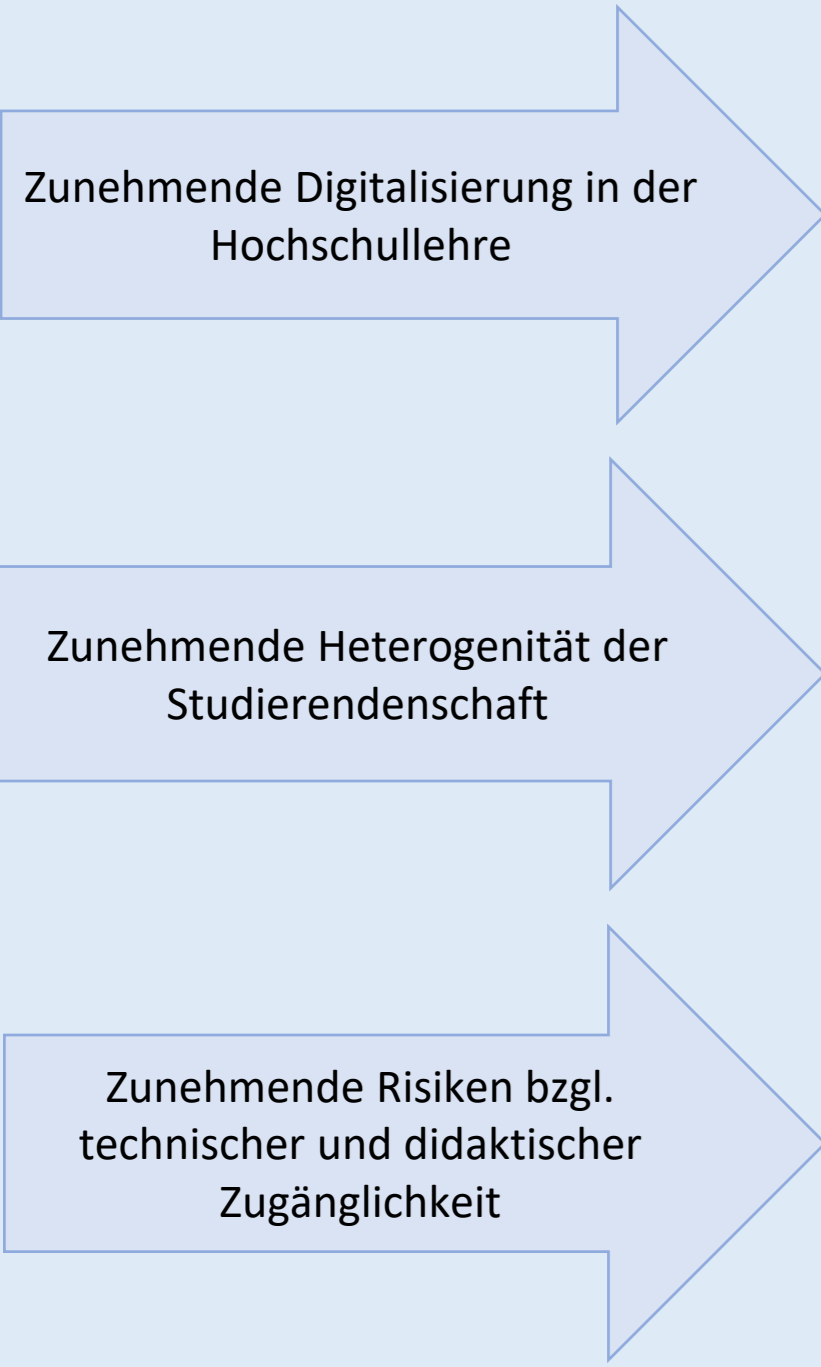
SHUFFLE

Digitale Hochschullehre für Alle gestalten.

Ergebnisse einer Lehrendenbefragung an vier Hochschulen

Jule Günter, Judith Kuhlmann, Anna-Maria Kamin

THEMA UND RELEVANZ



Notwendigkeit einer zugänglichen Lehre für Alle.

Möglicher Lösungsansatz: **UDL***

UDL (Universal Design für Learning) als „ein integrativer Ansatz, der die Bedarfe möglichst vieler Menschen berücksichtigt, statt individuelle Lösungen zu fordern“ (Fisseler 2015, S. 45).

Ziel: Entwicklung der Lernenden zu Lernexpert*innen ihrer selbst. Vorgehen orientiert sich an drei Grundsätzen:

1. unterschiedliche Darstellung der Lerninhalte,
2. vielfache Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten,
3. Aktivierung und Beteiligung der Lernenden. (vgl. CAST 2018)

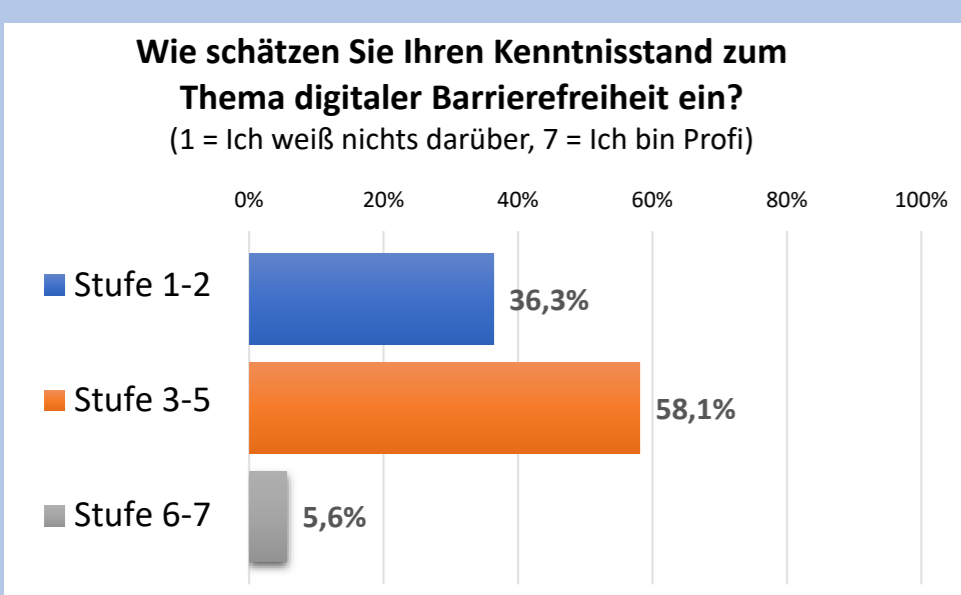
FRAGESTELLUNG

- Was wissen Lehrende über eine digitale Lehrgestaltung für Alle?
- Welche Erfahrungen und Einstellungen bringen Hochschullehrende gegenüber zugänglicher digitaler Lehre mit?
- Welche Erfahrungen haben Lehrende mit Digitaler Barrierefreiheit?

SAMPLE, ERHEBUNGS- UND AUSWERTUNGSDESIGN

- Erhebungsdesign
- Quantitativ: standardisierte Befragung der Lehrenden der vier Projektstandorte (N=179)
 - Qualitativ: Leitfragengestützte Interviews mit ausgewählten Lehrenden (N=6)
- Auswertung
- Methoden der deskriptiven Statistik
 - Inhaltsanalyse nach Mayring (2010)

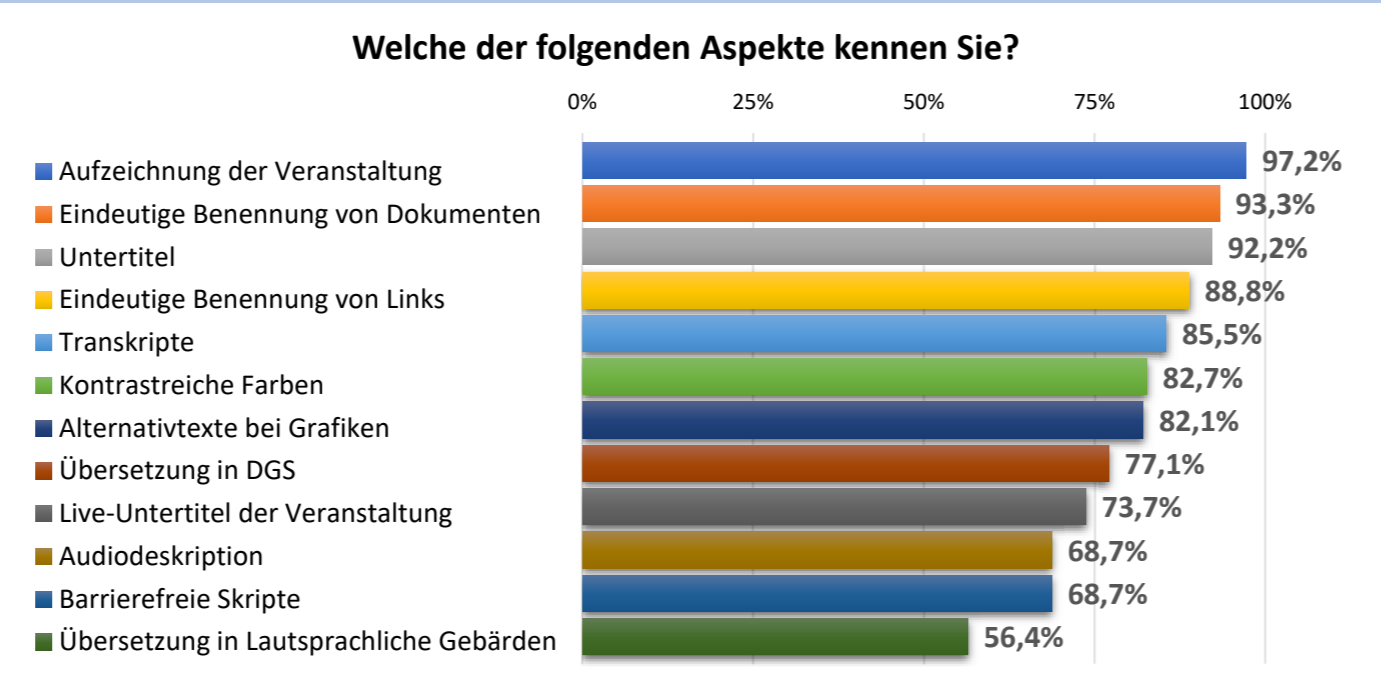
ERGEBNISSE



Lehrende schätzen ihre Kenntnisse zum Thema digitale Barrierefreiheit mittelmäßig bis gering ein. Nur wenige (<6%) schreiben sich selbst umfangreiches Wissen zu.

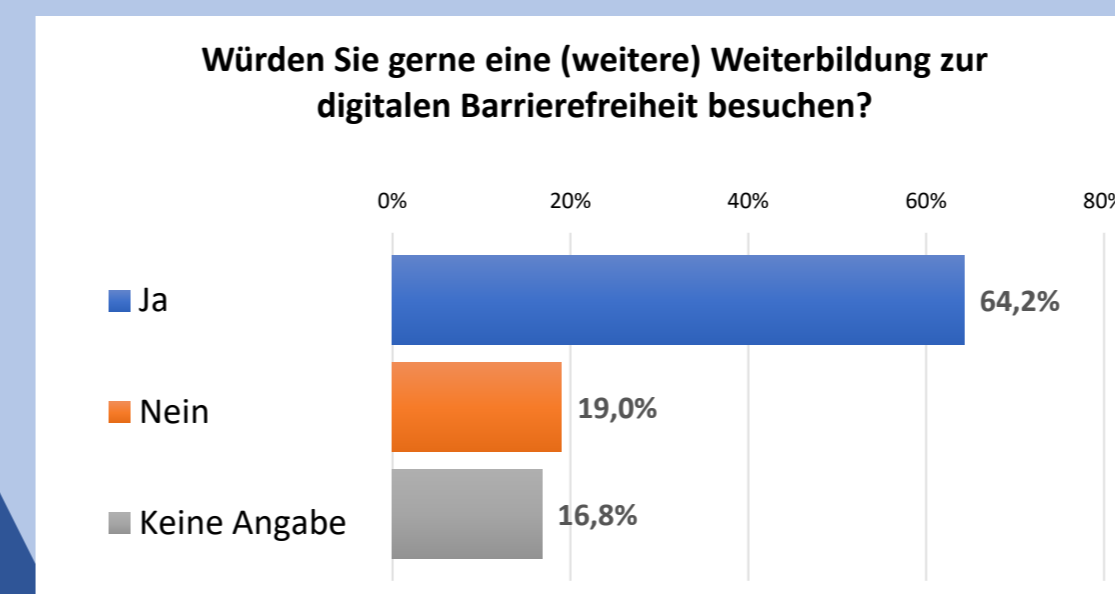
Das Hauptproblem aber ist, dass viele andere vermutlich ähnlich wie ich gar nicht so genau wissen, was muss ich denn überhaupt machen, damit diese Barrierefreiheit gegeben ist. (LHR4, 135)

Wissen



Das vorhandene Wissen zu verschiedenen Aspekten, die bei der barrierefreien Gestaltung von Lehre berücksichtigt werden können, ist jedoch umfangreich. Mehr als der Hälfte aller Befragten sind alle der zwölf abgefragten Aspekte bekannt.

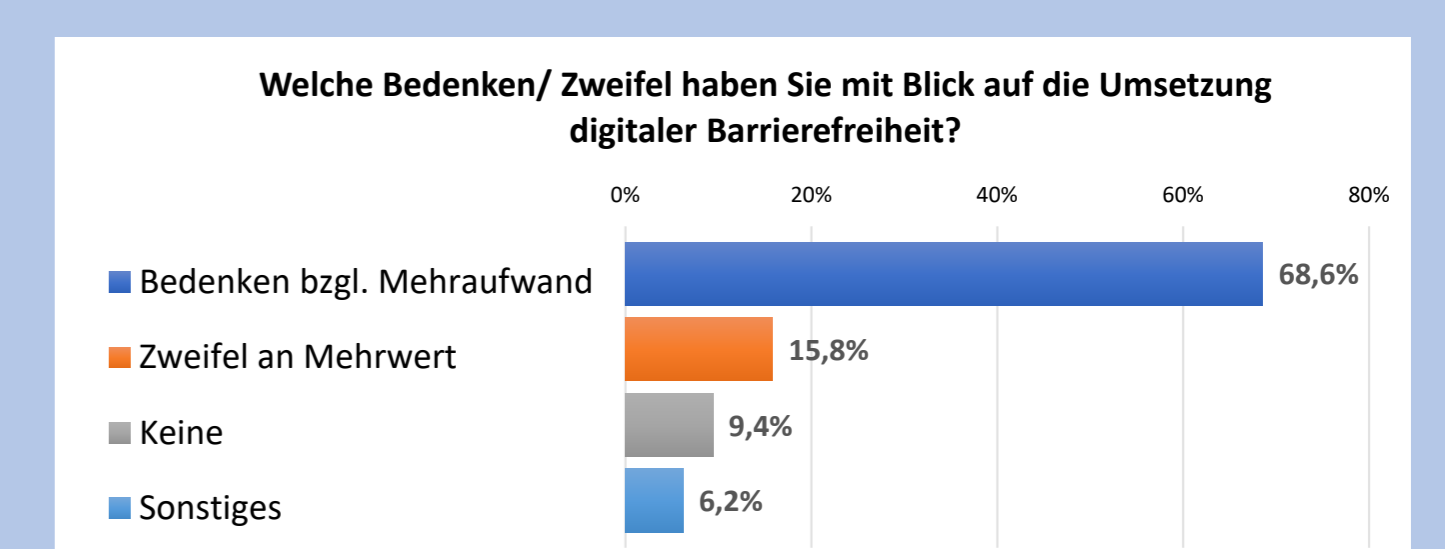
Ich habe nicht das Gefühl, das ich mich damit umfassend genug auskenne, um zunächst überhaupt alle möglichen Barrieren überhaupt identifizieren zu können. (LHR, Frage14)



Das Bewusstsein sowie das Interesse für und an Weiterbildung zu digitaler Barrierefreiheit ist bei einem Großteil der Lehrenden gegeben. 64,25% würden gerne eine (weitere) Weiterbildung besuchen.

Ich kann mir schon vorstellen, dass viele sagen würden: Ja, Barrierefreiheit finde ich natürlich gut [...] wenn es dann konkret darum geht, etwas anders zu machen als vorher das, dann ist das wahrscheinlich schon schwieriger wird. (LHR4, 144)

Einstellung



Von Lehrenden werden besonders mit Blick auf einen zeitlichen, technischen und didaktischen Mehraufwand Bedenken und Zweifel an der Umsetzung digitaler Barrierefreiheit geäußert.

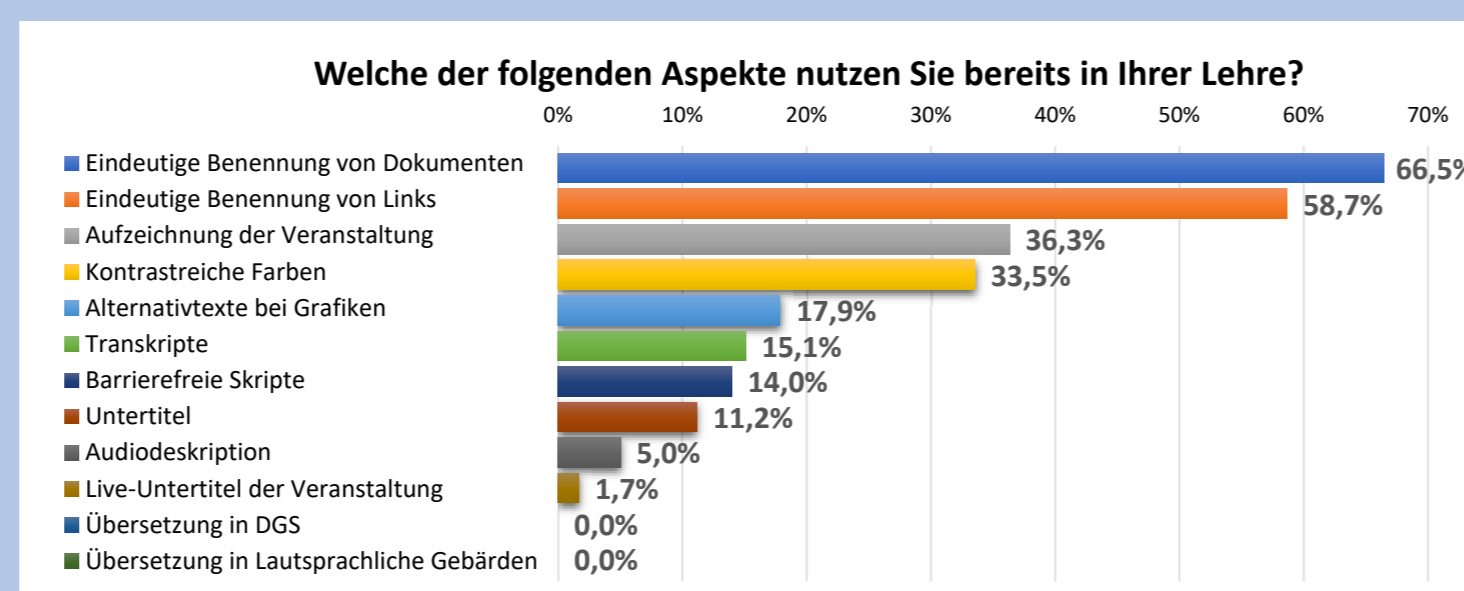
Barrierefrei, für wen? (LHR5, 93)

Da würde ich jetzt auch nicht den Anlass sehen. Also braucht es überhaupt jemand, also lohnt sich der Aufwand? (LHR5, 87)

Lehrenden sind zwar viele Aspekte der digitalen BF bekannt, dennoch schätzen sie ihre Kenntnisse zur digitalen Barrierefreiheit im Allgemeinen gering ein.

Trotz des befürchteten Mehraufwands bei der Umsetzung würden knapp 2/3 der befragten Lehrenden gerne eine (weitere) Weiterbildung zu digitaler Barrierefreiheit besuchen.

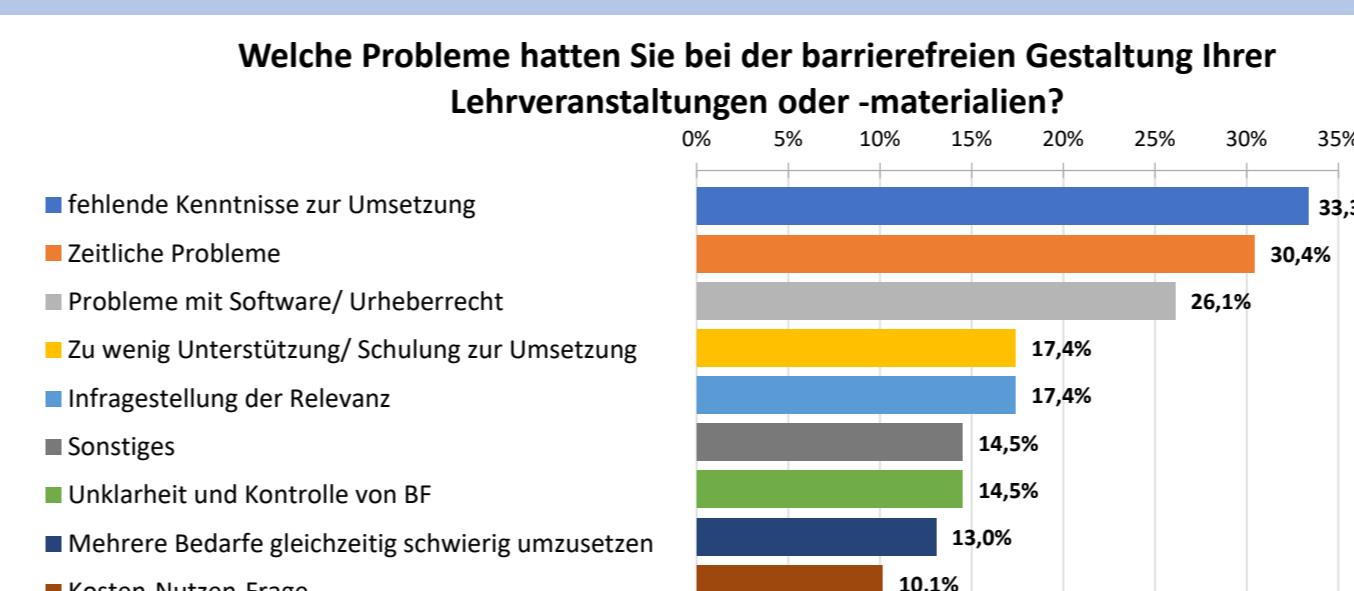
Erfahrungen



Lediglich die Aspekte „Eindeutige Benennung von Dokumenten“ und „Eindeutige Benennung von Links“ werden bereits von mind. der Hälfte der Lehrenden umgesetzt. Alle weiteren abgefragten Aspekte finden bisher wenig Anwendung.

Aber ich vermute mal, vor allem auch deshalb, weil der Aufwand/Nutzen-Verhältnis wird nicht... wird also so interpretiert, dass es viel zu viel Aufwand, viel zu wenig Nutzen gibt. (LHR2, 86)

Die Erfahrungen Lehrender mit der Umsetzung digitaler Barrierefreiheit beschränken sich auf wenige Funktionen. Mangelnde zeitliche Ressourcen und tiefgehende Kenntnisse verhindern die Berücksichtigung umfangreicherer Maßnahmen.



Lehrende, die sich bereits mit der barrierefreien Gestaltung von Material auseinandergesetzt haben (N=69), nennen v.a. fehlende Kenntnisse und zeitliche Probleme als Hindernisse in der Umsetzung.

DISKUSSION UND AUSBLICK

Betrachtet man die subjektive Einschätzung bzgl. des Wissens im Zusammenhang mit den geschilderten Erfahrungen fällt auf: Auch wenn das Wissen um Aspekte von digitaler BF bei Lehrenden vorhanden ist, werden lediglich basale Maßnahmen umgesetzt. Als Gründe werden am häufigsten fehlende Kenntnisse benannt. Hinsichtlich der Umsetzung komplexerer Maßnahmen besteht in sofern Interventionsbedarf.

Betrachtet man die Erfahrungen der Lehrenden im Zusammenhang mit der beschriebenen Einstellung fällt auf: Lehrende äußern große Bedenken und Zweifel bezüglich der Umsetzbarkeit von digitaler BF. Sie fürchten und schildern einen zeitlichen und personellen Mehraufwand, der mit ihren Ressourcen nicht umsetzbar sei. Dies kann die Bereitschaft der Lehrenden beeinflussen und einer der Gründe für die bisher begrenzte Umsetzung barrierefreier Aspekte sein.

Betrachtet man die Einstellung im Zusammenhang mit dem vorhandenen Wissen der Befragten fällt auf: Lehrende zweifeln an der Balance zwischen (Mehr-)Aufwand und (Mehr-)Wert. Gleichzeitig zeigen sie die Bereitschaft, ihr Wissen durch Fort- oder Weiterbildung zu erweitern, sodass ihre Kenntnisse bzgl. (Mehr-)Aufwand und (Mehr-)Wert ausgebaut werden können.

Möglichkeiten einer Gestaltung digitaler Lehre für Alle nach den Prämissen des UDLs

- Die Umsetzung von digitaler Lehre für Alle kann gelingen, wenn
- den Lehrenden mehr Unterstützung zukommt.
 - Support sowohl die Etablierung von Anreizen und die Schaffung zeitlicher und personeller Ressourcen als auch die Vermittlung von Informationen und Kompetenzen umfasst.
 - mit Fort- und Weiterbildungen Schwierigkeiten in der Umsetzung begegnet und der wahrgenommene Mehraufwand verringert wird, da bereits von Beginn an Barrierefreiheit digitaler Lehre mitgedacht wird.

Ausgewählte Literatur:

- CAST (2018). Universal Design for Learning Guidelines version 2.2. <http://udlguidelines.cast.org>.
- Fisseler, B. (2015). Universal Design im Kontext von Inklusion und Teilhabe - Internationale Eindrücke und Perspektiven. *Recht & Praxis*, 2, S. 45–51.
- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. aktualisierte und überarbeitete Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Oberschelp, A. (2021). Informationsportale für eine barrierefreie digitale Lehre. Was können deutsche Hochschulen von den USA lernen? Hochschulforum Digitalisierung.
- Podszus, M. (2019). Diversität im universitären Kontext!? Lehre zugänglicher gestalten – Perspektivwechsel für ein reicheres Bild der Lernenden! In *Kritische Hochschullehre* (S. 113–131). Springer VS.

Kontakte:

- Jule Günter, jule.guenter@uni-bielefeld.de
- Judith Kuhlmann, jkuhlmann3@uni-bielefeld.de
- Prof. Dr. Anna-Maria Kamin, anna-maria.kamin@uni-bielefeld.de
- SHUFFLE, info@shuffle-projekt.de



Gefördert von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre



www.shuffle-projekt.de

